



Bis zu 174 Vogelarten an einem Tag:

Birdrace 2009



Am ersten Samstag im Mai erreichte das alljährlich wiederkehrende „Vögel-Beobachtungs-Fieber“ beim bundesweiten Birdrace des DDA seinen Höhepunkt. Der naturkundlich-sportive Wettbewerb, der am 2. Mai 2009 bereits zum sechsten Mal stattfand, zieht immer mehr Menschen in seinen Bann und wird auch von der medialen Öffentlichkeit sehr aufmerksam verfolgt. Ein großer Teil der Begeisterung geht dabei vom gemeinsamen Beobachten, der Unvorhersehbarkeit der Ereignisse und dem uns allen innewohnenden sportlichen Ehrgeiz aus.

Bei fast überall guten bis sehr guten Wetterbedingungen starteten 132 Teams mit 524 Teilnehmern. Nur im Süden erschwerte Regen über längere Zeit die Artensuche, die bei vielen Mannschaften sehr erfolgreich ausfiel und – neben der Team- und Teilnehmerzahl – zu mehreren Rekorden führte. Mit dem überragenden Ergebnis von 174 Vogelarten lag das Team *Cuxland – Schwenke Geo Consult* deutlich vor der Konkurrenz. Ihnen gelang nach eigenen Aussagen ein perfektes Rennen, wobei sie sowohl von den guten Witterungsbedingungen als auch von ihrer jahrelangen Erfahrung profitierten. Mehr Arten beobachtete noch nie ein Team in Deutschland an einem Tag! Sie verbesserten damit die bisherige Bestmarke des *Nord-Seh-Teams* von 167 Arten aus dem Jahr 2007 deutlich. Ob dieser Rekord, mit dem das Team nach einem Hat trick 2004–2006 zum vierten Mal ganz vorne lag, jemals übertroffen wird?

Mit 160 Arten gelang auch *Gätkes Erben* aus Lüneburg ein überragendes Ergebnis, mit dem sie sich den zweiten Platz sicherten: noch nie erreichte ein Team ohne Zugang zur Küste mehr Arten! Auf den dritten Rang schoben sich mit 151 Arten *Iron Birden* aus dem Landkreis Nordvorpommern. Vierter wurde das brandenburgische Team *Havelland* mit 148 Arten, das seit Jahren auf den vorderen Rängen landet. Den fünften Rang teilen sich die *Alten Socken*, die ebenfalls im Landkreis Cuxhaven antraten sowie *Pody und Co* aus dem Kreis Plön, die ausschließlich zu Fuß und mit dem Fahrrad unterwegs waren.

» Hat trick in der Sonderwertung „Singvögel“

In der Gesamtwertung finden sich vor allem Teams mit Zugang zur Küste in den Top 10. Grund ist die enge Bindung einer Reihe von Arten an Küstenlebensräume (v.a. Limikolen und Seeschwalben). Um diese natürliche Ungleichheit abzufangen, wurde 2007 die Sonderwertung „Singvögel“ eingeführt, in der die Binnenland-Teams bislang stets die Nase vorn hatten. So auch in diesem Jahr: *Gätkes Erben* gelang mit hervorragenden 75 Arten der Hat trick. Sie lagen am Ende um zwei Arten vor dem Team *Havelland*, gefolgt von den *Speedbirdern* aus Sachsen, die 71 Singvogelarten notieren konnten. Auf dem vierten Rang flog das

Team *Hubschraubereinsatz* aus Celle ein, den fünften Rang teilen sich mit 69 Singvogelarten gleich vier Teams. Obgleich all diese Teams den ganzen Tag mit offenen Ohren unterwegs waren, war es nur den *Grenzgängern* aus Hersfeld-Rotenburg vergönnt, einen Gelbspötter zu hören. Bei dieser sehr spät ankommenden Art ist es entscheidend, an welchem Tag im Mai das Birdrace stattfindet. Gleiches gilt für den Sumpfrohrsänger.

» Umweltfreundlich unterwegs: enorme Herausforderung, aber keinesfalls chancenlos!

Den ganzen Tag zu Fuß oder mit dem Fahrrad ein Birdrace zu bestreiten, ist eine ganz besondere Herausforderung. Fast ein Drittel der Teams

Morgendliche Birdrace-Romantik mit *Pody und Co*, dem besten umweltfreundlichen Team beim Birdrace 2009.

Foto: F. Sambraus.



wählte in diesem Jahr die umweltfreundliche Variante, wodurch das Rennen auch aus körperlicher Sicht zu einer echten Sportveranstaltung wird. Mit 145 Arten hatten *Pody und Co* aus dem Kreis Plön nach einer 110-km-Tour die Nase vorn, und nebenbei sogar noch die Zeit, 15000–17000 Zwergmöwen an den ostholsteinischen Seen zu zählen. Auf Rang zwei folgten *Wannacks Topti(c)ker* aus Lübeck und Umgebung mit 136 Arten. Den Sprung aufs Treppchen der radelnden Teams schafften mit 134 Arten die *Usedommeln*, die eine Reporterin von Deutschlandradio Kultur begleitete. Die letztjährigen Ersten in dieser Wertung forderten die schleswig-holsteinische Konkurrenz bereits fürs kommende Jahr heraus: „Nach dem Birdrace ist vor dem Birdrace!“

Das *Nord-Seh-Team*, im letzten Jahr Sieger des Birdraces, ließ in diesem Jahr ebenfalls das Auto in der Garage und beschränkte sich als *Sylter Meerstrandläufer* auf die Insel Sylt und kam dort auf bemerkenswerte 110 Arten.

» Birdrace belebt die Avifaunistik

Die härteste Konkurrenz gibt es seit jeher in Nordrhein-Westfalen, wo in diesem Jahr 48 Teams antraten. Wie bereits in den vergangenen drei Jahren hatte die *Raumpatrouille Oriolus* aus Münster, deren Name einer legendären Science-Fiction-Serie aus den 1960er entlehnt ist, mit dem Landesrekord von 136 Vogelarten unerwartet klar die Nase vorn. Der zweite Platz ging an *Deutschlands Enthusiastischste Vogel-Kucker* ebenfalls aus Münster mit 125, knapp gefolgt vom besten Team aus dem Rheinland, den *Untersten Niederrhein-Rennvögeln* mit 124 Arten. Dass die „Birdrace-Hauptstadt 2009“ ebenfalls in NRW liegt, verwundert nicht: Mit zehn Teams war Herford nicht zu schlagen. Die „Erzrivalen“ aus Münster kamen „nur“ auf acht.

In Niedersachsen, wo mit 16 Teams ein deutlicher Zuwachs erfolgte, geht der Landesmeistertitel nur über den bundesweiten Sieg: Die Plätze 1, 2 und 5 in der bundesweiten Wertung gingen an Teams aus Niedersachsen. In Schleswig-Holstein gelang es den radelnden *Pody und Co* den Landes-

meister-Titel zu erringen und die *Westense(h)er* sowie die *Kielibris* auf Distanz zu halten. Hut ab, vor dieser Leistung! Im stets heißen baden-württembergischen Duell setzte sich das *Alb-Donaumoos-Kompetänzteam* vor den *Southernmost Lakers* durch. In Hessen, wo ebenfalls zehn Teams starteten, gelang es den *Ornis im Einsatz* sich an die Spitze zu schieben – um eine Art vor den *Grenzgängern*.

In 23 Kreisen bzw. Inseln traten in diesem Jahr zwei oder mehr Teams an, beim ersten bundesweiten Birdrace war das nur in fünf Kreisen der Fall. Das ist nicht nur eine überaus erfreuliche Entwicklung, sondern verdeutlicht auch, wie das Birdrace den Kontakt unter den Beobachtern einer Region fördert, Interessierte zusammen- und neue Menschen an die Avifaunistik heranführt.

» Seltene Enten, südliche Gäste und die (vergebliche) Eisvogelsuche

Bei einer solch intensiven Inaugenscheinnahme der Vogelwelt kommt eine stattliche Artenliste zusammen, und es gelingen mehr bemerkenswerte Beobachtungen als an jedem anderen Tag im Jahr: 277 natürlicherweise in Deutschland vorkommende oder mittlerweile etablierte Vogelarten wurden am 2. Mai beobachtet – mehr als jemals bei einem Birdrace zuvor.

Als Highlights wurden eine Blauflügelente im Holter Hammrich (Kreis Leer), eine Carolinakrickente

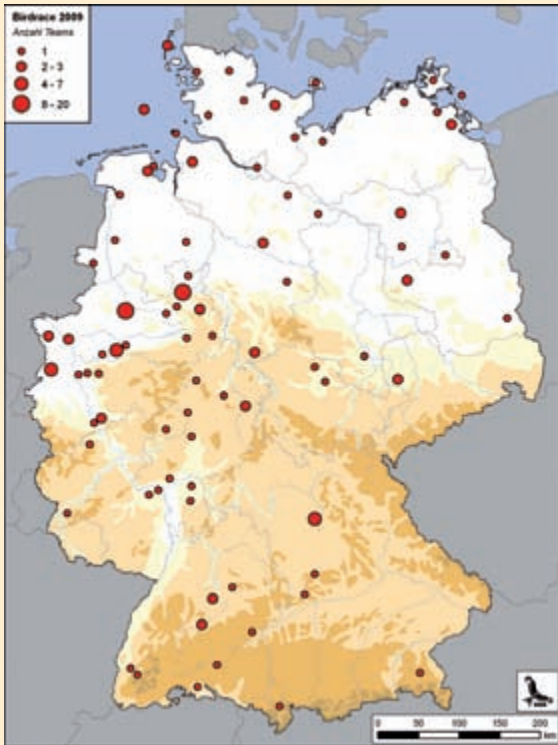


Die *Naturschutzjugend Aspach* war 2009 zum dritten Mal am Start und eines von sechs Nachwuchsteams. Sie konnten sich von 69, über 71 auf beachtliche 81 Arten steigern und freuten sich u. a. über Flussregenpfeifer, Waldschnepfe, Halsbandschnäpper und Braunkehlchen. Foto: NAJU Aspach.

an der Pohnsdorfer Stauung (Kreis Plön), ein Kuhreier am Altmühlsee, ein Zwergadler im Kreis Herford sowie ein Stelzenläufer bei Ulm entdeckt. Und *German flight traffic*, die offenbar im Rahmen einer Seevogelerfassung am Birdrace teilnahmen, beobachteten erst die zweite Skua im Rahmen des Birdraces. Darüber hinaus sind mehrere Rotfußfalken, Nachtreiher, Weißbartseeschwalben, eine Weißflügelseeschwalbe, ein Sterntaucher in der Grafschaft Bentheim, ein Mornellregenpfeifer im Kreis Viersen, ein Sumpfläufer in der Havel-Niederung, je eine Raubseeschwalbe am Bodensee und im Süden Bayerns sowie ein Halsbandschnäpper im Emsland bemerkenswert.

Dieser Mornellregenpfeifer in Hagenbroich – ein lang ersehnter Erstnachweis für den Kreis Viersen – blieb bis zum Birdrace und erfreute drei der dortigen Teams. Foto: D. Hubatsch.





Verteilung der 132 Beobachterteams in Deutschland: Alleine in Nordrhein-Westfalen nahmen 48 Teams teil.

Doch während die meisten dieser Seltenheiten das motivierende Tüpfelchen auf dem i der glücklichen Teams waren, suchten am Ende des Tages viele vergeblich den Vogel des Jahres auf ihrer Liste. Nach dem zeitweise sehr kalten Winter sind Eisvögel rar in diesem Jahr: nur etwas mehr als ein Drittel der Teams konnte den Vogel hören oder sehen.

Die vier *Kiesmätze* aus dem Kreis Sigmaringen, die erst über das Birdrace zusammenfanden, konnten nicht nur ihre Leistung aus dem Vorjahr verbessern, sondern schafften dank pfiffiger Ideen den Sprung auf Platz 4 im „Spendenrennen“. Foto: Kiesmätze.



» Großartiges Engagement und pfiffige Ideen für ADEBAR

Trotz enormer Anstrengungen vieler Teams, gegen das Team *BO-BACHTER* scheint kein Kraut gewachsen: Zum sechsten Mal in Folge wurden sie – dank einer beachtlichen Artenzahl von 97 für Bochum – mit 3393 Euro Sieger in der Spendenwertung, wiederum mit einem neuen Spendenrekord! Auf Rang zwei folgten die *Linumer Luchschleicher* aus der Ostprignitz, die als drittes Team die 2000 Euro-Marke übersprangen. Auf Rang drei folgten *Birding for Nature* aus Bonn vor den *Kiesmätzen* aus Sigmaringen, die beide mehr als 1000 Euro einwarben. Wie viel Engagement und Ideenreichtum hinter diesen großen Summen stecken, zeigt ein Blick auf die Spenderlisten. Die Bochumer bauten ihren Sieg auf 20 Privatpersonen und Unternehmen auf, die *Linumer Luchschleicher* kamen dank eines „Spenden-Fanclubs“ von 38 Unterstützern auf den zweiten Platz, das Team des Bundesamtes für Naturschutz überzeugte 18 Spender und die findigen Oberschwaben veranstalteten u. a. eine Art Tombola unter der Bevölkerung: Mit einem Einsatz von einem Euro konnte man die Artenzahl des Teams schätzen und nahm dadurch an einer Verlosung attraktiver Sachpreise teil. Während andere weit vorne platzierte Teams einzelne dicke Fische an Land zogen, setzte die *Resteküche* aus Göttingen wiederum

auf die „Fanclub-Strategie“ und buk aus den Resten in den Portemonnaies von 28 Einzelpersonen einen beachtlichen „Spendenkuchen“.

Insgesamt 78 Teams trugen dazu bei, dass das ADEBAR-Projekt mit über 21000 Euro unterstützt werden kann. Rund 80000 Euro wurden damit seit dem Start des Birdraces eingeworben. Wer hätte das vor fünf Jahren gedacht? *Herzlichen Dank allen Spendern und Teams für die großartige Unterstützung!*

» Begeisterung für die Vogelbeobachtung wecken!

Nachdem im vergangenen Jahr erstmals reine Schülerteams starteten, wurden in diesem Jahr Teams, deren Teammitglieder in der Mehrzahl jünger als 20 Jahre alt waren, besonders ausgezeichnet. Immerhin sechs Nachwuchsteams starteten in diesem Jahr. Am Ende lagen *VIE will rock you!*, die seitens ihrer ornithologischen Qualifikation eigentlich nicht mehr in dieser Kategorie zugelassen werden dürften, vorn, gefolgt vom *Dream Team* vom Altmühlsee und *Avicula* aus dem Kreis Celle sowie der *NAJU Aspach*.

Ein wesentliches Ziel des Birdraces ist es, viele und gerade auch junge Menschen für die Vogelbeobachtung zu begeistern und die eine oder den anderen über den Spaß auch für die Mitarbeit an den Erfassungsprogrammen zu gewinnen. Ob letzteres gelingt, wird die Zukunft zeigen. Dass wir mit dem Birdrace viele junge Beobachter erreichen, verdeutlichte die diesjährige Austragung einmal mehr: Ein Drittel aller Teilnehmer war unter 30 Jahre alt! Mit rund 23% war auch der Anteil der Birdracerinnen – verglichen mit den Monitoringprogrammen – wiederum hoch. Und sie waren im Durchschnitt deutlich jünger als die teilnehmenden Männer. All das sind sehr erfreuliche Perspektiven für die Avifaunistik und ihre Zukunft hierzulande!

Wen es jetzt auch einmal reizt, dabei zu sein: Am Samstag, den 8. Mai 2010, findet das 7. bundesweite Birdrace statt!



Johannes Wahl, Karsten Berlin,
Daniel Doer, Andreas Leistikow